

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 46 (1989)

Heft: 8

Artikel: Bergerziehung für die Jugend

Autor: Wyder, Theodor

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-992842>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bergerziehung für die Jugend

Theodor Wyder

Man darf vor den Gefahren nicht Angst haben; es ist viel besser, diese in der Ausbildung kennen zu lernen. Alle Erfahrungen, die den Menschen in den Bergen bedrohen, sind durch die Naturgesetze bedingt. Deren Ursachen und Wirkungen zu kennen, bedeutet Sicherheit.



Ungewisses und Unbekanntes

Wer des Bergsteigens unkundig ist, empfindet meistens eine natürliche Scheu, eine eigenartige Ehrfurcht vor dem Berg. Das Sein wird in Beziehung gesetzt zum Fremden und Unbekannten zum Berg als Wert- und Symbolträger. Nicht totale Verneinung des Berges ist die Folge, aber Wahrung von Distanz, Achtung, allenfalls Abweisung, wenn es darum geht, den Berg zu besteigen. Die Zurückhaltung vor Unbekanntem und Ungewissem liegt in der Natur des reiferen Menschen. Die Jugend ist anders. Der junge Mensch kennt weniger die Zurückhaltung vor dem Ungewissen und dem Unbekannten. Wie das Kleinkind lernen muss, die helleuchtende Flamme der Kerze nicht zu berühren, so muss der junge Mensch die versteckten Gefahren der lockenden Macht der Bergspitzen erkennen. Das ist im jugendlichen Tatendrang nicht einfach und schon gar nicht selbstverständlich.

Jugendlicher Tatendrang

Widerstände gegen Unternehmungen sind kaum jugendgerecht. Sie werden weggeräumt, entweder mit der Begründung, nichts Gefährliches unternehmen zu wollen, oder die wirkliche Absicht des Unterfangens stehe noch nicht fest. Ahnungslos strebt man dann dem harmlosen Bergerlebnis zu, mit den Segenswünschen der Eltern und Vorgesetzten, oft noch von diesen bewundert. Jugendlicher Übermut führt meistens zu grossen und grössten Taten. Leider auch zum Bergunfall, der selten unglücklichen Umständen zuzuschreiben ist (denen auch ein geübter Bergsteiger nicht entgeht), als vielmehr der Unerfahrenheit und dem Leichtsin.

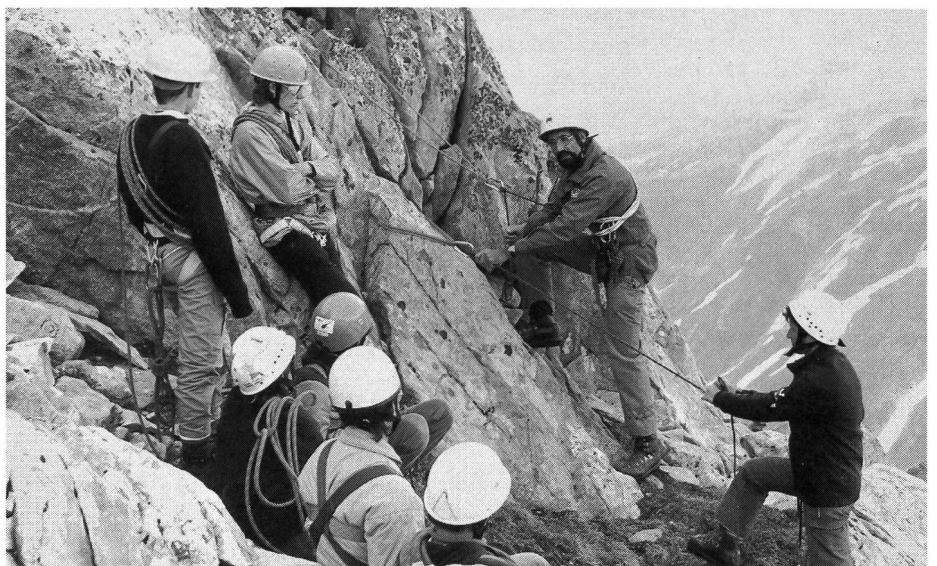
Einsicht und Erkenntnis

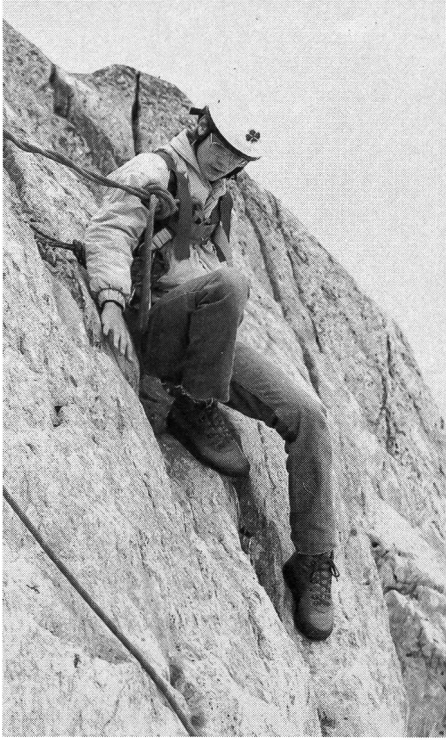
Als Bergkundiger ist noch keiner geboren worden. Er wird es mit Einsicht und Kenntnis der gesamten Bergwelt, auf dem langen und zielgerichteten Weg der Anstrengung um zu Lernen. Um die Berge in ihrer gewaltigen Grösse und Erhabenheit, um dieses Reich von Fels

und Eis, in Sturm und Schneetreiben im grellen Lichte der Sonne, im gespenstigen Nebel, angesichts von Gletscher- und Felsstürzen, bei brütender Hitze und eisiger Kälte zu erleben, braucht es Mut und Ausdauer aber auch Mässigkeit und Vertrauen: Werte einer tief menschlichen Einstellung. Der Berg verträgt keine Halbheiten. Es ist kein Geheimnis, dass die Jugend oft zu Auswüchsen neigt. Sie ist aber auch lernbegierig, einsichtig und anerkennt die Werte der Ausbildung. Falsch wäre die Meinung, die Erziehung höre dort auf, wo die Ausbildung beginnt. Ist der junge Mensch von der Sache überzeugt, dann fällt die Ausbildung auf fruchtbaren Boden und schliesst die Erziehung mit ein. Bergausbildung ist dann auch Bergerziehung.

Vorsicht oder Angst

Es ist erstaunlich, wie in allen Kursen von Jugend + Sport gute, ja sogar sehr gute Berggänger ausgebildet werden. Geht man der Sache etwas nach, so ist abgesehen von den technischen Belangen das übergrosse Verdienst dieser Kurse, das Wecken der Liebe zu den Bergen, zur gesamten Bergwelt, zur Achtung vor der Mannigfaltigkeit des alpinen Wunders. Aus der differenzierten Ausbildung sticht auch der Faktor Vorsicht hervor und damit die Vermittlung von Beurteilungsmöglichkeiten der alpinen Gefahren. Vorsicht bedeutet nicht zugleich Angst. Es ist ja die unbekannte Gefahr, die dem Menschen Angst macht. Vorsicht ist Gefahr bedenkende Besonnenheit. In der Vorsicht liegt das Erkennen der Gefahr und damit der tiefe Kern der Sicherheit.





Art der Gefahren

Es geht hier nicht darum, den verschiedenen Arten der Gefahren nachzugehen, deren Ursachen zu erforschen, sich mit der diesbezüglichen Ausbildung, respektive den vorbeugenden Massnahmen auseinanderzusetzen. Eine Aufzählung jener Gefahrenarten, wie sie jeder Teilnehmer von Gebirgskursen kennen lernt, soll genügen. Gefahren, die durch den Menschen bedingt sind, subjektive Gefahren, können in vier Hauptgruppen eingeteilt werden:

- Unterschätzung der Schwierigkeit
- Fehlbeurteilung des Geländes/Verirrung
- Mangelnde physische und psychische Leistungsfähigkeit
- Ungenügende Ausrüstung

Gefahren, die durch die Umwelt bedingt sind, objektive Gefahren können ebenfalls in vier Hauptgruppen eingeteilt werden:

- Lawinen, Eisschlag/Eislawinen und Wäcchtenabbrüche
- Steinschlag
- Gletscher- und Spaltenstürze
- Lichtstrahlung, Gewitter, Sturm und Kälte

Wer die Gefahren ehrfürchtig erkennen lernt, den schrecken die Berge nicht, den laden sie ein zum totalen, umfassenden Erlebnis, vielleicht auch zur Meditation. Über die Werte des Menschen und die Fülle und Tiefe seiner geistigen Anlagen. Es gibt keine Erkenntnis ohne Denken. Vorsichtig, bescheiden und sicher soll der Berggänger seine Schritte zu bodenlosen Klüften hinlenken, trügerischen Gletschern trotzen und nach schwindligen Kanten streben. Aber das muss er lernen. ■

Arbeitseinsätze für Jugendgruppen

Stiftung Umwelteinsatz Schweiz

Die Stiftung Umwelteinsatz Schweiz vermittelt seit 1976 freiwilligen Jugendgruppen sinnvolle und praktische Arbeitseinsätze in der Natur.

Wir wählen die Projekte selber aus, planen und rekognoszieren die Einsätze, vermitteln diese an Schulklassen sowie Lehrlingsgruppen und stellen – wo nötig – technische Hilfsmittel zur Verfügung.

Unter dem Motto «Mach mit!» haben 1988 106 Gruppen beziehungsweise 2200 Personen zugepackt und wertvolle Arbeit geleistet. Sie haben Unweterschäden behoben, Wege saniert, Alpenweiden gesäubert sowie Wälder und Naturschutzgebiete gepflegt.

Mit den Freiwilligen-Einsätzen wollen wir Landschaft schützen und pflegen, Jugendliche für einen sorgfältigen Umgang mit der Natur und unserer Umwelt sensibilisieren, jungen Menschen die Möglichkeit geben, zusammen etwas für andere zu tun, Gemeinschaft zu erleben und durch die nützliche körperliche Arbeit neue persönliche Erfahrungen zu gewinnen. ■

Zürcher OL

Sportlicher Ausflug für fünf Franken

Der diesjährige Zürcher Orientierungslauf wird am Sonntag, den 24. September 1989, in der Gemeinde Embrach und ihrer Umgebung ausgetragen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aller Altersstufen können mit dem SBB-Gratis-Billett ab Wohnort mit den fahrplanmässigen- oder mit den Extrazügen anreisen und werden ab Bahnhof Embrach mit dem Bus zu den Garderoben und an den Start geführt.

Im Startgeld von fünf Franken sind für die Teilnehmer am Zürcher OL ein SBB-Billett vom Wohnort nach Embrach und zurück, eine Busrundfahrt, die Mittagsverpflegung sowie weitere Dienstleistungen inbegriffen.

Grundsätzlich erfolgt der Start in 3er-Mannschaften. Bei den Herren-, Damen- und «Sie+Er»-Kategorien werden die regelmässigen OL-Läufer und die Gelegenheitsläufer in zwei Startfelder aufgeteilt. Für die OL-Anfänger bei den Mädchen und Knaben wird eine Route mit der Übungsform «Schnur-OL» angelegt, welche auch bei den Jüngsten zu OL-Erfolgslebnissen führen soll. Für die Teilnehmer aus Jugendgruppen (Pfadi, Blauring, Jungwacht, Kadetten, CVJM usw.) wird eine separate Kategorie ausgeschrieben.

Alle Schulklassen und Jugendgruppen, welche mit drei Mannschaften teilnehmen, erhalten einen grossen Zürcher OL-Wimpel!

Die Läufer der ersten drei Mannschaften jeder Kategorie gewinnen eine Medaille. Allen Gruppen der Knaben-, Mädchen- und Familien-Kategorien wird ein Stoffabzeichen des Zürcher OL 1989 abgegeben. Dazu dürfen alle Teilnehmer die persönliche Startnummer mit dem Aufdruck «48. Zürcher Orientierungslauf 1989 – Embrach» nach dem Lauf behalten.

Beim Zieleinlauf können sich die Läuferinnen und Läufer mit einer Ovomaltine wieder stärken. Danach werden sie mit dem Bus zu den Garderoben zurückgeführt.

Nach der erfrischenden Dusche geht's zur Mittagsverpflegung, welche aus einer wohlgeschmeckenden Bratwurst und einem Semmeli besteht. Hier können auch die Kleinkinder, welche vor dem Lauf dem Kinderhütendienst in Obhut gegeben wurden, wieder in Empfang genommen werden.

Anmeldeformulare und weitere Auskünfte sind beim Kantonalen Amt für Jugend+Sport, Schaffhauserstr. 315, 8090 Zürich, Telefon 01 311 75 55, Bürozeit 7.15 bis 17 Uhr, erhältlich. ■

